



Konnten die Thelen-Ausstellung nach Münster holen: Dr. Heinz Eickmans, Prof. Lut Missinne (v.r.) und Dr. Loek Geeraedts (l.) vom Haus der Niederlande. Die Exponate sind aus dem Besitz von Dr. Leo Fiethen (M.). Im Bild auch Michael Gorman-Thelen. MZ-Foto: Kutzendörfer

Scharfsichtiger Sprachschwelger

Ausstellung im Krameramtshaus würdigt Albert Vigoleis Thelen

Münster • Er konnte nicht zurück nach Nazi-Deutschland, er hatte für eine niederländische Zeitschrift deutsche Exilliteratur rezensiert. Seinen letzten Atemzug machte der weit gereiste Autor Albert Vigoleis Thelen 1989 dann doch in seiner Heimat; die Stadt Viersen hatte ihm einen Platz in einem Altenheim angeboten. „Er starb arm wie eine Kirchenmaus“, sagt Dr. Heinz Eickmans vom Institut für Niederländische Philologie über den Schriftsteller und Übersetzer, dem das Haus der Niederlande zu seinem 100. Geburtstag die Ausstellung „Erzweitschmerzler und Sprachschwelger“ widmet. In der Rüstkammer des Rathauses findet parallel dazu heute und morgen eine Tagung

statt.

„Wenn man seine Porträts ansieht, könnte man glauben, er sei ein missmutiger Mensch gewesen“, erzählt Dr. Leo Fiethen, Freund Thelens, dem mit seinem 1200 Seiten starken Werk „Die Insel des zweiten Gesichts“ sein größter Wurf gelang. „Der Schein trägt aber. Wenn Thelen erst einmal anfang zu reden...“, schwärmt der Viersener Literaturwissenschaftler, der in den 70-er Jahren begann, Material über den Autoren zu sammeln und damit jetzt einen Großteil der Präsentation in Münster gestaltet.

So ist im Zunftsaal des Hauses der Niederlande ein Teil des Originaltyposkripts der „Insel“ zu sehen, Fotos seiner Kindheit, das Studienbuch der

Uni Münster, an der er in den 20-er Jahren studierte, auch das niederländische, populärwissenschaftlich geschriebene Sachbuch über Surinam, das der sprachbegeisterte Thelen in seiner Übersetzung zu einem literarischen Werk umstilisierte. Sein Adressbuch ist ausgestellt, Thomas Mann darin verzeichnet, mit dem er in regem Briefkontakt stand und in dessen Literaturzeitschrift Thelen versucht hatte, holländische Autoren unterzubringen. Auszüge aus seinen Gedichten, Bücher über ihn und Porträts von ihm runden die Präsentation ab, die schwerpunktmäßig Thelens Beziehung zu den Niederlanden thematisiert.

„Er hat bis in die 50-er Jahre viele niederländische Auto-

ren übersetzt“, resümiert Eickmans. „Aber er hat keine Verlage dafür gefunden. Es war ein Drama.“ Es war aber auch ein Verleger (in Amsterdam), der den Viersener zum Schreiben animierte. „Und auf einmal war er Autor“, sagt Eickmans. Und was herauskam, waren seine zu einem „Jahrhundertroman“ zusammengefassten Mallorca-Erlebnisse, die dem scharfsichtigen Welt- und Menschenkenner den Titel „duivelsbanner met het woord“ einbrachten: „der, der den Teufel mit dem Wort austreibt.“

▪ Andrea Kutzendörfer

Der Ausstellung im Krameramtshaus ist bis zum 31. Dezember montags bis samstags von 10 bis 17 Uhr zu sehen.